

Bühnenbilder zu neuem Leben erweckt

Inszenierung Der Gasometer in Triesen ist zum Theater geworden. Also fast: Zum Abschluss des 10-Jahre-Jubiläums des Kulturraums der Gemeinde Triesen zeigt der Schauspieler, Regisseur und Bühnenbildner Nikolaus Büchel einen Teil seiner vielfältigen Arbeiten.

Reto Neurauter
redaktion@vaterland.li

Der 59-jährige, in Wien geborene Liechtensteiner (lebt heute in Triesen) hat das Metier Theater, Schauspiel und Regie von der Pike auf gelernt. Seit 1985 hat er rund 100 eigene Inszenierungen an weltbekannten Häusern realisiert und über 50 Bühnenbilder geschaffen. Am aktuellsten sind die Regie und das Bühnenbild für das Westernmusical «Eldorado» von Mathias Ospelt, das im vergangenen Mai und Juni in der Lokremise in Buchs aufgeführt wurde (die Schwartenbretterbühne von Schreiner Walter Dütschler aus Salez ist ebenfalls in der Ausstellung). Er war 1999 Regisseur beim Freilichtspiel «Der Ritter vom Eschnerberg». Auch im Opernfach ist Büchel kein Unbekannter. Das «Geweih» war 2014 Bühnenbildteil für den «Freischütz» am Festival Opera Viva im bündnerischen Obersaxen, wo der auch hier im Land bekannte Peter Gailard in der Hauptrolle zu sehen war.

Bühnenbilder tauchen wieder auf

Und dieses Geweih ist wohl an die 15 Meter lang und fast 2 Meter hoch – eine der Schiebetüren

musste eilends in eine Flügeltüre umgebaut werden, damit der 13-Ender überhaupt seinen Weg in den Gasometer fand –, steht nun also da, wuchtet sich dem Betrachter entgegen, «und besetzt den Raum mit einer derartigen Intensität, da braucht es kein anderes Drumherum mehr», sagte Karlheinz Pichler, der als Ausstellungskurator und Kulturjournalist tätige aus dem zürcherischen Gibswil mit Feldkircher Wurzeln in seiner Ansprache. Die Monumentalität des Objektes entfachte Bilder und Geschichten im Kopf, die bis ins Zeitalter der Mammuts zurückreichten.

Büchel postuliert, dass ein gutes Bühnenbild auch ohne Bespielung Bestand haben muss. Pichler: «Eine Theaterinszenierung endet im Regelfall mit der letzten Aufführung. Doch Büchels Objekte leben weiter, sie entwickeln ein Eigenleben.» Manchmal deponiert, oft auch archiviert, «irgendwann tauchen sie aus der Versenkung auf und werden zu neuem Leben erweckt, wie hier im Gasometer.»

Zwischen Bildender Kunst und Theater

Das ist in der Tat aussergewöhnlich, wie diese Ausstellung, sagte Petra Büchel, die Gasometer-Ver-



Karlheinz Pichler, Nikolaus Büchel und Petra Büchel (v. l.).

Bild: Tatjana Schnalzer

antwortliche. «Eine Ausstellung, die sich im Spannungsfeld zwischen Bildender Kunst und Theater bewegt.» Sie gibt unumwunden zu: «Diese Ausstellung war ein Wagnis, dann aber auch wieder nicht, eigentlich ist sie eben

typisch Gasometer.» In den vergangenen drei Jahren brauchte es viele Gespräche, «bis wir uns für das nun vorliegende Konzept entschieden», ergänzte sie.

Es ist eine Ausstellung geworden, die Büchels Arbeiten als Büh-

nenbildner in einem Ausstellungskontext zeigen.

Bühnenbilder ganz nah erlebbar

Ein Umgang durch die verschiedenen Räume zeigt Installationen

im Maschinenraum, im Mittel- und Obergeschoss des Turmes. Diese wirken im Gegensatz zum Geweih geradezu filigran, oder fast zerbrechlich wie «Manna» aus mundeblasenem Glas, oder die sogenannten Probemöbel – Büchel nennt sie «Lineare Möbel» – aus Latten, die oftmals nur als Silhouette auf Probebühnen stehen.

Ganz zerbrechlich mutet dann aber «Noah's Jakobsleiter» an: das Werk aus Rebholz, Blattgold, Schnüren und einem Metallteil sollte man gar nicht erst besteigen wollen. Brachial scheint dagegen der «Religiöse Waffenschrank», fünf aus Stahl gefertigte spitze Lanzen, an deren Ende fünf unterschiedliche Symbole aufgesetzt sind.

«Es sind auch Objekte an dieser Ausstellung zu sehen, die ich schon aussortieren wollte», so der Künstler. Büchel zeige Bühnenbilder, die sonst auf Distanz angelegt sind, so Petra Büchel, «hier sind sie ganz nah erlebbar, man kann sozusagen hinein und drum herumlaufen, um diese Bühnenbilder, sie also auf eine völlig ungewohnte Art und Weise erleben.»

Die Ausstellung ist bis zum 19. Februar geöffnet. Weitere Informationen: www.gasometer.li